

Inhaltsverzeichnis

Projektbeschreibung.....	2
Projektverlauf.....	2
1. Rechercharbeiten.....	2
2. Erstellung und Gestaltung einer Faltbroschüre	3
3. Bildanfertigung, Figurenbeschreibung und Webseitengestaltung	4
4. Anschaffung einer Informationsstele	4
Projektbilanz.....	4
Erfolge	4

Projektbeschreibung

Die St. Stephani-Kirche ist das Wahrzeichen der Stadt Calbe, einer Kleinstadt mit ca. 8.000 Einwohnern im sachsen-anhaltinischen Salzlandkreis. Mit der Sanierung der Kirche gerieten ab 2016 auch die 14 dort angebrachten Wasserspeierfiguren in den Blick. Eine von ihnen zeigt eine üble antisemitische „Judensau“-Darstellung. Sowohl die Kirchengemeinde als auch die Stadtbevölkerung sind seitdem aufgefordert, sich zu dem Bildmotiv zu verhalten. Über den Umgang mit der Figur entbrannten in der Folge hitzige Diskussionen. Sollte die Plastik abgenommen werden? Oder kommentiert an der Kirche verbleiben? Worauf sich letztlich alle CalbenserInnen einigen konnten, war, sich gemeinsam näher mit der Geschichte ihrer Kirche auseinanderzusetzen und mehr darüber zu erfahren, was es mit dem Figurenkranz an der St. Stephani-Kirche auf sich hat. Im Kontext der Schmähplastik ging es dabei auch darum, die in der langen Geschichte des Christentums kultivierte Abgrenzung vom Judentum kritisch in den Blick zu nehmen.

Um diese bleibende Auseinandersetzung nachhaltig zu gestalten und auch Besucherinnen und Besucher kontextualisierende Informationen an die Hand zu geben, initiierte die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem Gemeindegemeinderat in Calbe das durch das Soforthilfeproramm „Kirchturmdenken“ geförderte Projekt „Der Figurenkranz der St. Stephani-Kirche“. Ziel des Projekts war es, dem Entstehungs- und Wirkungskontext der Wasserspeier und der judenfeindlichen Figur nachzugehen. Im Projekt entstanden verschiedene Informationsmaterialien sowie eine interaktive und multimedial gestaltete Webseite, die den Figurenkranz historisch einordnet. Auf Wunsch der Kirchengemeinde wird dort insbesondere auf die lange und verheerende Geschichte des Antisemitismus aufmerksam gemacht, die sich mit dem Motiv der Schmähplastik verbindet. Auf Basis des neu gewonnen Wissens über die Wasserspeier an der St. Stephani-Kirche kann mit den örtlichen Akteuren in Calbe ein Lernort geschaffen und gestaltet werden.

Projektverlauf

Im Zentrum des Projektes stand der Figurenkranz mit seinen 14 Wasserspeiern. Archivrecherchen sollten Licht in die damalige Zeit bringen, um zu verstehen, welche Funktion und Wirkung den Figuren und insbesondere der antijüdischen Schmähplastik zur Zeit ihrer Anbringung zukam. Im 19. Jahrhundert wurde die Fassade der St. Stephani Kirche umfassend restauriert. Vorliegende Unterlagen aus dem Jahre 1866 legten bereits vor Projektbeginn nahe, dass es sich bei den Wasserspeiern nicht um mittelalterliche Steinmetzarbeiten, sondern um moderne Neuanfertigungen handeln könnte.

1. Recherchearbeiten

Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt veranlasste dementsprechend zunächst intensive Recherchearbeiten. Mit der Sichtung der existierenden Archivalien beauftragte sie

den Kirchenhistoriker und Theologen Dr. Hartmut Kühne. Herr Dr. Kühne ist nicht nur ein ausgewiesener Kenner der Kirchengeschichte im mitteldeutschen Raum, er verfügt auch über einen exzellenten Überblick über die Archivlandschaft in der Region und über wertvolle Kontakte zu ArchivarInnen und DenkmalpflegerInnen. Recherchiert wurde außerdem unter tatkräftiger Mithilfe vom ansässigen Heimatverein und dem lokalen Ortschronisten. So wurden Dokumente und Postkarten aus privaten Beständen zusammengetragen, Akten in den Landes- und Regionalarchiven durchsucht und Fachleute zur Bewertung hinzugezogen.

Die Recherchen förderten tatsächlich zutage, dass die Figuren vermutlich im 19. oder 20. Jahrhundert angefertigt wurden. Das antijüdische Spottbild an der Kirche folgt dabei keiner mittelalterlichen Darstellungspraxis, sondern nimmt sichtbar Anleihen am Stereotyp des sogenannten „Ostjuden“, das sich erst im 19. Jahrhundert popularisierte. Die Figur ist folglich dem modernen Antisemitismus zuzuordnen und entstand in einer Zeit, in der sich der christliche Antijudaismus zunehmend rassifizierte und sich im deutschsprachigen Raum bereits antisemitische Bewegungen zu formieren begannen. Die Rechercheergebnisse ergaben weiterhin, dass es seit dem 15. Jahrhundert wahrscheinlich Vorgängerfiguren an der St. Stephani-Kirche gegeben hat. Deren Bildsprache dürfte sich von den heute existierenden Wasserspeiern aber unterscheiden haben. Das legt sowohl die Motivwahl als auch die Ausgestaltung der Steinmetzarbeiten nahe.

Genauere Details sind schwer zu rekonstruieren. Weil die Rezeptionsgeschichte der Figuren erst im 19. Jahrhundert einsetzt, die Wasserspeier vorher nicht erwähnt werden, gibt es zwar vereinzelt Deutungen über das Bildprogramm, klare Schlussfolgerungen lassen sich daraus aber nur schwer ziehen. Möglich ist, dass der Figurenkranz der St. Stephani-Kirche ursprünglich zur Abwehr von Dämonen und bösen Geister entstand und später in neuhistoristischer Art und Weise aktualisiert wurde. Möglich ist aber auch, dass sich bei den Figuren um rein ästhetische Rückgriffe auf eine mittelalterliche Bautradition handelt, ohne dass sich zum Zeitpunkt der Anbringung eine allzu tiefe christliche Symbolik oder apotropäische (sprich: dämonenaustreibende) Funktion verband.

2. Erstellung und Gestaltung einer Faltbroschüre

Um dieses gemeinsam erarbeitete neue Wissen zu vermitteln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde im Projekt eine übersichtlich gestaltete Faltbroschüre entworfen. Sie liegt im Kirchenraum sowie im Gemeindehaus der St. Stephani-Kirche in Calbe aus und informiert BesucherInnen und Gemeindemitglieder über den Figurenkranz und die judenfeindliche Schmähpplastik. Neben Informationen zur Baugeschichte wird das antijüdische Bildmotiv darin umfassend problematisiert und die Wasserspeier historisch eingeordnet. Über einen QR-Code verlinkt die Faltbroschüre außerdem direkt zur interaktiven Projektwebseite, wo weitere Informationen zum Thema eingesehen werden können (→ Bildanfertigung, Figurenbeschreibung und Webseitengestaltung).

3. Bildanfertiigung, Figurenbeschreibung und Webseitengestaltung

Über eine interaktive und multimedial gestaltete Webseite informiert die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt künftig über den Figurenkranz der St. Stephani-Kirche. In diesem Rahmen sind zu jedem der 14 Wasserspeier professionelle Nahaufnahmen mit einer Fotodrohne aufgenommen worden. Zu jeder der Figuren wurden außerdem leicht verständliche Erklärtexte angefertigt, die anschließend von einer erfahrenen Radiosprecherin in einem Tonstudio eingesprochen wurden. Unter *figurenkranz-calbe.de* finden BesucherInnen künftig ein klickbares 3D-Modell der Kirche und können jede der Figuren einzeln betrachten und auf ihr Motiv hin befragen. Die judenfeindliche Schmähplastik wird so in ihrem baulichen und historischen Kontext erläutert.

Die Webseite gibt BesucherInnen zudem weitere Informationen zur Baugeschichte der Kirche, zur Symbolik der Wasserspeier und zur Geschichte des Antisemitismus an die Hand. Über Links zur Seite der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt können sich Interessierte zu Bildungsangeboten informieren oder weitere Informationsmaterialien einsehen. Die Webseite gewährleistet auf diese Weise einen barrierearmen und überregionalen Zugang und sorgt dafür, dass das judenfeindliche Motiv künftig didaktisch aufbereitet und pädagogisch aufklärend vermittelt werden kann. Alle Ausstellungs- und Informationsbeiträge sind online noch einmal für jeden und jede einsehbar.

4. Anschaffung einer Informationsstele

Lokal Auskunft geben wird bald auch eine im Rahmen des Projekts angeschaffte Metallstele unterhalb der verhüllten judenfeindlichen Plastik. Ein entsprechender Text nimmt kommentierend auf die antijüdische Schmähplastik Bezug und bringt auf Wunsch der Kirchengemeinde zum Ausdruck, dass die Gemeinde sich von dem Motiv distanziert und angesichts der langen Geschichte christlicher Judenfeindschaft Verantwortung in der Gegenwart übernehmen will. Über einen QR-Code verlinkt die Informationsstele ebenfalls direkt auf die Projektwebseite, die das Kernstück der Bildungs- und Aufklärungsarbeit bildet und das Bild in den historischen und baulichen Entstehungs- und Wirkungskontext stellt.

Projektbilanz

Erfolge

Insgesamt verlief das Projekt sehr erfolgreich. Es leistete einen wichtigen Beitrag zur lokalen Auseinandersetzung mit der Geschichte des städtischen Wahrzeichens und brachte mehr Klarheit über den antisemitischen Entstehungskontext des Schmähbilds, über dessen Verbleib zuvor viel gestritten worden war. Der ländliche Raum wurde gestärkt durch die gemeinsame Erschließung des Figurenkranzes sowie die beispielhafte

Dokumentation und Präsentation des Erzählkosmos. Durch die Arbeit vor Ort und durch die Einbeziehung lokaler Akteure, hat die Kirchengemeinde für die künftige Auseinandersetzung deutlich an Orientierung gewonnen. Insbesondere durch die gemeinsame Rechercharbeit wirkte das Projekt identitätsstiftend und brachte lokale Akteure zusammen. Nicht zuletzt zeigt das Projekt auch über die Stadtgrenzen von Calbe hinaus, welche Möglichkeiten es gibt, um sich als Stadt- und Kirchengemeinde verantwortungsvoll und konstruktiv mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Als dauerhaftes niederschwelliges Bildungsangebot trägt das Projekt nun nachhaltig zum lebenslangen Lernen in der Auseinandersetzung mit dem Kirchgebäude bei und betont dabei die kulturelle und religiöse Vielfalt insbesondere durch die starken aufklärenden Impulse im Bereich der Antisemitismusprävention.